

Integration ganz praktisch

HASSLOCH: Seit rund anderthalb Jahren reparieren, schrauben und pumpen die „Radgeber“ an zwei Tagen in der Woche an gespendeten Fahrrädern, die an Asylsuchende verkauft werden. Finanzielle Unterstützung, Sachspenden in Form von Ersatzteilen oder tatkräftige Mitarbeit wird derzeit dringend benötigt.

Angefangen hatte alles im Mai 2015, als die Partei „Die Grünen“ zu der Aktion „Radgeber“ aufrief, um in Haßloch lebenden Asylbewerbern mehr Mobilität im Großdorf zu verschaffen. Dass dies zu einer dauerhaften Einrichtung und regelmäßigen Arbeitsinsätzen werden würde, konnte damals – vor der großen Flüchtlingswelle – noch keiner voraussehen, erklärte Franz-Josef Jochem, der von Anfang an dabei ist, im Juli im Gespräch mit der RHEINPFALZ.

Und immer noch ist die Nachfrage nach den gebrauchten Fahrrädern hoch. „Auf den Bericht über die Radgeber haben wir circa 40 Fahrräder in Haßloch und aus den umliegenden Orten als Spenden erhalten, auch neuere Modelle, die aus Altersgründen nicht mehr genutzt wurden“, freut sich Jochem über die Resonanz und die Unterstützung der Bürger für die Asylbegehrenden. Zwar werden einige Fahrräder als „Ersatzteillager“ genutzt, allerdings müssen vor allem viele Verschleißteile gekauft werden.

Spenden werden gebraucht, um Räder weiter fahrtauglich machen zu können.

Finanziell unterstützt werden die „Radgeber“ durch den Arbeitskreis Asyl, trotzdem benötige man dringend Spenden, um auch weiterhin die Fahrräder fahrtauglich und verkehrssicher zu machen. „Wir freuen uns über Geldspenden, aber auch über Sachspenden“, so Jochem. Häufig erhalten man Ersatzteile, die für den Umbau des eigenen „Drahtesels“ angeschafft, aber nie eingebaut wurden.

Die „Radgeber“ arbeiten mindestens zweimal pro Woche in der ehemaligen Klempnerwerkstatt der Firma Öko Tec Riedel im Schäferwäldchen. Auf 60 Quadratmetern stehen die reparaturbedürftigen, in der Regel älteren Modelle. Jeweils mittwochs von 13 bis 17 Uhr ist die Werkstatt geöffnet. Die Fahrräder werden je nach

Modell zwischen fünf und 20 Euro verkauft, Reparaturen kosten fünf Euro, die Preisliste hängt in arabischer Sprache aus. Die Verwaltung per Computer liegt in Händen von Thomas Liese-Sauer – und an ihm kommt kein Fahrradbesitzer oder -interessent vorbei. Hinten in der Werkstatt arbeiten die Ehrenamtlichen, und ein Fahrrad nach dem anderen wechselt in den Bereich „wieder fahrtüchtig“.

Auch an diesem Nachmittag sind einige Interessenten da, auch viele Kinder, die stolz ihre Fahrräder und -künste zeigen. „Das ist mein Fahrrad“, sagt ein etwa fünfjähriger Junge in akzentfreiem Deutsch. „Wir haben immer wieder Asylbewerber, die uns tatkräftig bei den Reparaturarbeiten unterstützen, aber auch als Übersetzer wertvolle Hilfe leisten. Integration macht Sinn, das zeigt sich bei unserer Arbeit ganz deutlich“, betont Jochem. Allerdings seien einige der Asylbewerber weggezogen, andere können nach ihrer Anerkennung Deutschkurse besuchen, finden eine Arbeitsstelle oder beginnen ein Studium. Darüber seien die Radgeber sehr erfreut, auch wenn dadurch die wertvolle Mithilfe in der Fahrradwerkstatt verloren gehe.

In dieser Woche sei die bisherige Unterstellmöglichkeit in der Gottlieb-Wenz-Schule geräumt worden. „Wir sind froh, dass wir den Raum so lange nutzen konnten“, richtet Jochem seinen Dank an die Verantwortlichen dort. Künftig stehe eine große Fläche auf einem privaten Gelände als Unterstand für Räder zur Verfügung.

Wer Interesse an einer Mitarbeit bei den Radgebern hat, sei herzlich willkommen. „Wir können jede helfende Hand gebrauchen“, betont Jochem, der aus persönlichen Gründen „ein bisschen kürzertreten“ möchte. Ständig benötigt werden insbesondere Kinderfahrräder, Helme, Kindersitze mit Halterungen und Fahrradanhängern. Spenden werden unter der Kontonummer des AK Asyl („Zur Sache“) entgegengenommen. |uhk



Tatkräftige Mithilfe: Bernd Walther wird vom Asylbewerber Mohammed Ahmed aus Syrien unterstützt. FOTO: MEHN

Zur Sache: Arbeitskreis Asyl

Der Arbeitskreis Asyl (AK Asyl) wurde im November 2014 gegründet und wird seit November 2015 als Projekt der Bürgerstiftung geführt. Die Treffen des Arbeitskreises finden einmal monatlich donnerstags im Diakonissenhaus in der Langgasse 109 statt.

Der AK Asyl unterstützt mit seinem Patenprojekt „Alltagsbegleitung“ die Flüchtlinge und Asylbegehrenden, Einzelpersonen und Familien. Die Mitglieder des AK helfen beim Kennenlernen der Örtlichkeiten, bei Behördenengängen, bei der Einrichtung

der Wohnung bis hin zur Begleitung zu Elternabenden und vielem mehr. Jeden ersten Donnerstagnachmittag im Monat bietet das „Café Vielfalt“ in der Schillerstraße 12 eine Begegnungsstätte für Einheimische und Flüchtlinge. In der Schillerschule unterstützen ehrenamtliche Helfer die Kinder beim Lernen der deutschen Sprache. Vernetzt mit der protestantischen Kirchengemeinde finden regelmäßig Deutschkurse statt. Die ursprüngliche Initiative „Radgeberaktion“ der Grünen hat sich zu einer fes-

ten Institution entwickelt, bei der Ehrenamtliche gespendete Fahrräder für die Flüchtlinge und Asylsuchenden herrichten oder reparieren. Wer gerne bei einem der Projekte des AK Asyl mitarbeiten oder weitere Infos möchte, wendet sich an Elke Kissel.

KONTAKT

- Franz-Josef Jochem, raeder-hassloch@gmx.de
- Elke Kissel, E.Kissel@gmx.net
- Spendenkonto des AK Asyl: IBAN: DE31 5465 1240 0005 4115 82. |uhk